



## Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V.



29. Februar 2020

**Ehrenobmann Ing. Winfried Matuella vom AHB Tirol im alten Höttinger Friedhof in Innsbruck zu Grabe getragen.**

Unter großer Anteilnahme wurde der Ehrenobmann und Träger der goldenen Verdienstmedaille des Land Tirol Ing. Winfried Matuella zu Grabe getragen.

Zahlreiche Politiker, unter anderem von der „Südtiroler Freiheit“ Landtagsabgeordneter des Südtiroler Landtag Sven Knoll, Peter Wurm Südtirolsprecher der FPÖ und Nationalratsabgeordneter vom österreichischen Parlament, Nationalrat a.D. Werner Neubauer, Obmann Roland Lang und Vizeobmann Meinrad Berger vom Südtiroler Heimatbund, Frau Dr. Eva Klotz ehemalige Abgeordnete vom Südtiroler Landtag, Oberst a.D. Dr. Peter Aumüller, und Bernhard Zimmerhofer begleiteten den lieben Verstorbenen auf seinen letzten Weg.

Dr. Herlinde Molling, ehemalige Freiheitskämpferin, Georg Dattenböck vom Forum „Tiroler Informationsdienst“ und auch Barbara Klotz, die Geschäftsführerin der „Südtiroler Freiheit“, Günther Plover von der Europa Union Tirol und der Landeskommandant der Welschtiroler Schützen Enzo Cestari ließen es sich nicht nehmen zu den Trauergästen einzureihen. Leider war von seiner Partei der ÖVP niemand anwesend.

Familienmitglieder der Familie Matuella, Vereinsvorstände und Freunde, Fahnenabordnungen und Bekannte begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Sieghard Matuella, der Bruder des Verstorbenen, verlas in der vollbesetzten alten Höttinger Kirche einen Abriß seines Lebens. Anschließend hielt Pfarrer Hermann Röck den Trauergottesdienst. Musikalisch umrahmt vom Männerchor Sängervereinigung „die Wolkensteiner“.

Bei der Aussegnung am Familiengrab, intonierte die Sängervereinigung den „guten Kameraden“ und die Tiroler Landeshymne, bevor 3 Schützen der Schützenkompanie „Major Guiseppa de Betta“ aus Trient eine Ehrensalve schossen.

Nachdem die Fahnenabordnungen vom AHB Tirol, AHB e.V. Deutschland, Schützenkompanie „Alt Tyroler Schützen Andreas Hofer“ und die Schützenkompanie „Major Guiseppa de Betta“ Trient zur Ehrerbietung die Fahnen über den Sarg senkten, würdigte der

Obmann des AHB Tirol Alois Wechselberger den Verstorbenen als Tiroler Patriot, als Kenner der Geschichte Südtirols, und über die Tätigkeit im und für den AHB Tirol, und vorbildlichen Obmann, dessen schwere Aufgabe er letztes Jahr gerne übernommen hat, und im Sinne des Verstorbenen weiterführen wird.

Der Bundesvorsitzende des AHB e.V. Deutschland Hermann Unterkircher machte einen kurzen Abriss über die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Bünde, hob seine hohe Kenntnis der Lage in Südtirol hervor und berichtete über die gemeinsamen Besuche im österreichischen Parlament in Wien, im Rathaus Linz mit Nationalrat Werner Neubauer und an den verschiedenen Versammlungen und Schützentreffen.

Nach der Kranzniederlegung und einem Marienlied, gesungen von der Sängervereinigung „die Wolkensteiner“, beendete Pfarrer Hermann Röck mit dem Segen die ergreifende Trauerfeier.

Möge er ruhen in Frieden.

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland**

✱

**Grabrede vom Bundesvorsitzenden Hermann Unterkircher Andreas Hofer Bund e.V. De**

Verehrte Familie Matuella, verehrte Trauergemeinde, verehrter Herr Pfarrer Röck, der Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland nimmt Abschied von seinem Mitglied Herrn Ing Winfried Matuella.

Der Andreas Hofer Bund Deutschland verliert in Herrn Matuella einen Freund, Verbindungsmann zwischen den Bünden und einen absoluten Kenner der ungelösten Frage Südtirols.

Viele male bin ich mit ihm über den Brenner gefahren zu diversen Versammlungen, Schützenfesten, sogar im Wiener Parlament beim „Südtirol Symposium“ auf Einladung vom Nationalrat Norbert Hofer, oder auf Einladung von Nationalrat Werner Neubauer

im Rathaus Linz zum Vortrag über Südtirol waren wir zusammen. Wie oft aber fragte er mich bei unseren gemeinsamen Fahrten: Hermann glaubst Du das wir etwas bewirken mit unserer Tätigkeit für unser Südtirol? Glaubst Du es macht Sinn, was wir da alles tun? Ich sagte ihm, Winfried, nichts ist umsonst, wir müssen die Menschen über das Unrecht aufklären, die Geschichte des Landes voranbringen, weil wer aufgibt hat schon verloren.

Aber wenn wir dann wieder in Bozen auf Schloß Maretsch waren, bei der Landesversammlung der Südtiroler Freiheit und er all die jungen Menschen sah, die sich für das Land einsetzen, oder bei den Schützentreffen, die Jugend sah, da war er wieder voll Freude und das war wieder Ansporn weiterzu machen, liebe Trauergemeinde, das war schön sowas zu sehen.

Die letzte Fahrt mit Winfried und mir ging im Herbst 2018 nach Lusern ins Welschtirol, der Heimat von Dr. Eduard Reuth Nicolussi-Castellan, er war Abgeordneter für Tirol im Österreichischen Parlament in Wien und 1919 Gründer des Andreas Hofer Bund für Tirol in Innsbruck. Wir waren dort um Vorbereitungen zu treffen für die 100 Jahr Feier des Andreas Hofer Bund Tirol die im August 2019 stattgefunden hat. Luis Nicolussi Castellan, Dokumentationszentrums Leiter und Altbürgermeister, war voll Freude über dieses Ansinnen die Feier in der Heimat des Gründers in Lusern zu feiern. Leider hast Du es nicht mehr miterleben können, weil die heimtückische Krankheit schon fortgeschritten war.

Nun stehen wir vor Deinem Grabe und legen dir zum Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung einen Kranz nieder, Auch die Fahne des Andreas Hofer Bund Deutschland wird sich über Dein Grab senken als letzten Gruß.

Lieber Winfried, Ruhe in Frieden, wir werden Dich nicht vergessen.

✱

**Österreichische Staatsbürgerschaft, SHB bedauert: Südtiroler Anliegen leider nicht im Koalitionsabkommen.**

**Die politische Entwicklung in Wien, wo es nunmehr zu einer türkis-grünen Regierung Kurz/Kogler kommt, lässt das einstige türkis-blaue ÖVP-FPÖ Vorhaben, Südtirolern die österreichische Staatsbürgerschaft zu erteilen, bedauerlicherweise zeitweise entwinden. Alle Zeichen deuten nämlich darauf hin, dass die jüngste Nationalratsentscheidung sowie die österreichweite Umfrage, bei der sich 83 Prozent für die doppelte Staatsbürgerschaft der Südtiroler ausgesprochen haben, damit schubladisiert werden, so SHB-Obmann Roland Lang.**

Laut soeben vorgestelltem Koalitionsabkommen kommt das Thema darin überhaupt nicht zur Sprache. Überdies gehört Außenminister Schallenberg - ein Berufsdiplomat, der als einziger Minister, der der bisherigen Übergangsregierung Bierlein angehörte, von der neuen Regierung Kurz/Kogler übernommen wird, nicht zu den Befürwortern des Projekts und lässt erwarten, dass er sich auch künftig nicht dafür einsetzen, sondern es bedauerlicherweise sogar beschweigen wird.

Zudem wird sich der ÖVP-Teil der Regierung im Blick auf Südtirol mit Alibi-Themen, über die ohnehin jahrelang immer wieder substanzlos und ohne greifbare Ergebnisse gesprochen wurde ("Stärkung der Autonomie"/"Ausbau der Schutzfunktion" u. dgl. mehr) befassen, um dem Staatsbürgerschaftsthema aus dem Weg zu gehen.

Der grüne Wiener Bundesregierungsteil hat mit Sicherheit dafür gesorgt, dass die ablehnende Haltung der "geschwisterlichen" "intereθνischen" Südtiroler Grünen/Verdi, die die österr. Grünen zu 100 % teilen, ihren dogmatischen Niederschlag im Koalitionsvertrag fand.

Dass laut Umfrage durchgeführt im November 2018, die italienische Bevölkerung mehrheitlich mit 59 Prozent nichts gegen die Doppelstaatsbürgerschaft hätte, sei auch den Grünen nachgerufen.

Die Verleihung einer Staatsbürgerschaft an eine österreichische Minderheit bleibt wann auch immer es geschehen wird, ein souveräner Akt unseres Vaterlandes. Da auf diese Möglichkeit laut der von der Gaismair Gesellschaft durchgeführten Meinungsumfrage mehr als 136.000 Südtiroler geduldig warten, wird diese Frage sicher auch weiterhin aktuell bleiben, schließt der SHB.

*Roland Lang, Obmann des Südtiroler Heimatbundes*

✱

**Was in Deutschland seit 1987 und in Österreich seit 2002 gang und gäbe ist, kommt nun auch in Süd-Tirol: der Personalausweis im Kartenformat. Das Ladinische bleibt aber wieder auf der Strecke, trotz mehreren anderslautenden Beschlüssen von Landtag und Landesregierung!**

Erst im März 2018 sprach sich der Landtag auf Antrag der Südtiroler Freiheit mit großer Mehrheit dafür aus, dass die Angaben auf dem neuen Personalausweis in den ladinischen Gemeinden auch in Ladinisch erfolgen sollten.

Stefan Zelger von der Landesleitung der Süd-Tiroler Freiheit erinnert außerdem daran, dass schon 2010 die Einführung einer dreisprachigen Identitätskarte für die Ladinier in Gröden und im Gadertal beschlossen und mit großem Trara angekündigt wurde. „Für uns als ladinische Minderheit ist dies ein wichtiger Schritt nach vorn, denn die dreisprachige Identitätskarte bedeutet eine Anerkennung der Minderheit auf hohem Niveau“, freute sich der damalige Landesrat Florian Mussner. Vergeblich!

„Sprache ist der Grundpfeiler von Identität und für Minderheiten entsprechend wichtig. Dies gilt insbesondere auch für die Ladinier im Land“, ist Zelger überzeugt.

Die Bewegung bekräftigt deshalb ihre Forderung nach einer dreisprachigen Identitätskarte für die Ladiner in Süd-Tirol und wird eine weitere Anfrage im Landtag zum Thema einreichen. „Denn Minderheitenschutz darf nicht an der Unfähigkeit der Staatsdruckerei scheitern!“

**Stefan Zelger, Mitglied der Landesleitung der Süd-Tiroler Freiheit.**

\*

Wie kann man des Freiheitshelden Andreas Hofer gedenken, ohne sich zu Freiheit, Selbstbestimmung und Landeseinheit zu bekennen? Andreas Hofer wurde am 22. November 1767 auf dem Sandhof in St. Leonhard im Passeier geboren. Er übernahm nach dem Tod seines Vaters mit 22 Jahren den Sandhof und betrieb auch Pferde-, Wein- und Branntweinhandel, wodurch er im ganzen Land herum kam. Seine Frau Anna bewirtschaftete den Hof. Hofer war des Lesens und Schreibens kundig und beherrschte auch die italienische Sprache. Vor 210 Jahren am 20.2.1810 wurde er in Mantua erschossen.

Man darf in diesem Jahr in Zusammenhang mit Andreas Hofer noch eines weiteren Mannes gedenken: Vor 150 Jahren war der Dichter Julius Mosen aus Marieney im sächsischen Vogtland verstorben, welcher die Landeshymne „Zu Mantua in Banden“ geschrieben hatte.

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender, Andreas Hofer Bund e.V. De**

\*

BRIEFE AUS DEN PARTEIZENTRALEN; REGIERUNGSPROGRAMM

Zu Südtirol nicht viel Konkretes. Das türkis-grüne Regierungsprogramm bietet - wie zu erwarten - nichts Konkretes, wenn es um Südtirol geht. Da ist zwar von der „Schutzfunktion“ die Rede und von der „Wiederherstellung der seit Abgabe der Streitbeilegungserklärung 1992 verlorengegangenen Zuständigkeiten“, doch defacto

geht es nur darum, vom eigentlichen Anliegen - das ist die österreichische Staatsbürgerschaft für Südtiroler - abzulenken. Ich wundere mich, wie Österreich Italien dreinreden will, wenn es um die Wiederherstellung von Zuständigkeiten geht, die Italien Südtirol nach 1992 genommen hat. Mit der Streitbeilegung von 1992, wo als einzige Partei zu Recht die FPÖ nicht mitgestimmt hat, hat sich Österreich bei allem, was 1992 (weg-) kam, ja selbst das Mitspracherecht entzogen. Wenn Österreich nun plötzlich doch mitreden will, könnte dies aus der Sicht Italiens. (zu Recht) als Einmischung empfunden werden. Anders hingegen in Sachen österreichische Staatsbürgerschaft für Südtiroler: Dies wäre eine ausschließlich innerösterreichische Angelegenheit - ohne dass Österreich Italien fragen müsste. Es ist schon erstaunlich, wie sehr mit diesem Regierungsprogramm einmal mehr die Südtiroler für dumm verkauft werden sollen.

**Dr. Cristian Kollmann, Bozen, Süd-Tiroler Freiheit**

\*

BRIEFE AUS DEN PARTEIZENTRALEN; AUSBAU DER AUTONOMIE; Kein Interesse? Bezüglich der 6er-Kommission verstehe ich die Kritik der hiesigen Lega, denn die Regierungssprachgruppe stammt nicht aus Südtirol. Der PD vertraut seinen Leuten in Südtirol anscheinend nicht. Von wegen es brauche einen Techniker, es geht um eine zutiefst politische Kommission.

Wenn die Gestaltung der Autonomie Vertretern des Staates anvertraut wird, kommt das einer Selbstaufgabe gleich. Maturi hat darauf hingewiesen, dass mit Boschi und Bressa ebenfalls 2 „provinz-fremden“ Personen die Interessen der Italiener in Südtirol anvertraut wurden (Kammer und Senat). Ich kann mich schon täuschen, aber es würde mich nicht wundern, wenn im Hintergrund die Achse Bressa-Zeller nach wie vor die Linie vorgibt.

Übrigens: Wo bleibt die 137er-Kommission? Diese (Paketmaßnahme 137) müsste eigentlich die Weiterentwicklung der Autonomie gestalten. Wie das Beispiel Autonomiekonvent zeigt, hat auch die SVP kein Interesse, konkrete Schritte in Richtung Autonomieausbau zu setzen. Sie begnügt sich mit einem Passus im österreichischen Regierungsprogramm und hofft auf eine Rückgabe der seit 1992 entzogenen bzw. ausgehöhlten Kompetenzen. Naiv oder ganz einfach Täuschung? Die SVP hat ihre Schäfchen ins Trockene gebracht und ihre Macht abgesichert, der Rest ist pure Fassade.

**Pius Leitner, Vahrn, Ehrenobmann Freiheitliche**

\*

**Der Andreas Hofer Bund möchte sich herzlich bei allen Mitgliedern, Gönnern, Abonnenten, Spendern und Freunde bedanken. Mit ihren großzügigen Spenden unterstützen Sie den AHB in seiner Arbeit für die Aufklärung des Unrechts in Südtirol. Es wird immer schwieriger durch die schleichende Italiensierung das Deutschtum im südlichen Tirol zu verteidigen. Aber wir geben nicht auf, weil nur wer aufgibt hat schon verloren. Daher nochmals einen herzlichen Dank!**

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender Andreas Hofer Bund e.V.**

\*

**Neues Dokumentationszentrum über Feuernacht und 60er Jahre in den Bozner Lauben**

**Bozen – Es gibt sie nun schon seit über einem Jahr, die Ausstellung „BAS – Opfer für die Freiheit“, in der die politische Entwicklung in Südtirol von der Kundgebung von Sigmundskron bis zum weiten Autonomiestatut aufgezeigt wird. Nun aber soll hier viel mehr daraus werden.**

Unter der Leitung der Historikerin Margareth Lun wird ein Dokumentationszentrum über die Vorgänge und die Entwicklungen von der

Kundgebung von Sigmundskron, über die Lun bereits 2007 ein Buch geschrieben hat, bis zum zweiten Autonomiestatut - vor allem aber über die Ereignisse der 60er Jahre aufgebaut.

„Es ist dem Verein Südtiroler Geschichte ein großes Anliegen, mit Dokumenten, Ausstellungsstücken, Erinnerungen von Zeitzeugen, aber auch mit einer umfassenden Sammlung von Literatur und Medien einer breiten Öffentlichkeit Einblick in diese spannende Zeit zu ermöglichen“, so Lun. „Vor allem aber sollen diese Quellen zu Forschungszwecken zur Verfügung stehen.“

In die Ausstellung in den Bozner Lauben 9, in der kostenlos Führungen in Deutsch, Italienisch und Englisch angeboten werden und in der Tablets mit Infos in vier Sprachen zur Verfügung stehen, kommen nicht nur Südtiroler Besucher, viele Schulklassen und auffällig viele Gäste aus Deutschland, sondern häufig auch Angehörige von Widerstandskämpfern von damals.

„Daraus ist die Idee geboren, Informationen hier an einer zentralen Stelle zusammenlaufen zu lassen und festzuhalten, vor allem aber, ein Archiv mit Schriftstücken im Zusammenhang mit dem Widerstandskampf der 60er Jahre, mit Filmen, persönlichen Gegenständen der Häftlinge und anderen Quellen aus dieser Zeit anzulegen“, erklärt Lun.

So gab es bereits in letzter Zeit immer wieder Neuzugänge, etwa Dankeschreiben von Häftlingsfrauen für finanzielle Unterstützung, Flugzettel des BAS, Briefe von Häftlingen, aber auch Zeitungen und Zeitschriften von damals, wie die Ausgabe von „L'Europeo vom 20. September 1964, in welchem in der Titelgeschichte 12 Seiten lang über die Vorgänge in Südtirol berichtet wird. (Siehe Bild.)

**Der „Verein Südtiroler Geschichte“ bittet deshalb darum, Dokumente, Briefe, Flugzettel und Gegenstände, die in irgendeinem Zusammenhang mit der Feuernacht und den sechziger**

**Jahren insgesamt stehen, dem Dokumentationszentrum zu überlassen und sie so in der Bozner Laubengasse 9 allen Geschichtsinteressierten, vor allem aber zu Forschungszwecken zugänglich zu machen.**

**Für weitere Informationen stehen der Obmann des Vereins Roland Lang (Tel. 338 3059643) und die Ausstellungsleiterin Dr. Margareth Lun unter [info@bas.tirol](mailto:info@bas.tirol) gerne zur Verfügung.**

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10-12 Uhr und von 15-17 Uhr geöffnet. Gruppenführungen nach Vereinbarung auch außerhalb dieser Zeiten möglich. Lauben 9; I- 39100 Bozen Tel. +39 0471 214 169



**Die Historikerin Dr. Margareth Lun mit einem Neuzugang für das Dokumentationsarchiv für die 60er Jahre**

**Foto:** © Verein Südtiroler Geschichte, Abdruck bzw. Verwendung honorarfrei bei Namensnennung

\*

**„Landesteile sollen mehr zusammenrücken“ Politik: Der ehemalige FPÖ-Südtirolsprecher Werner Neubauer stellte in Bozen seinen Nachfolger, den Nordtiroler Peter Wurm vor.**

BOZEN Ein waschechter Tiroler wird neuer Südtirol-Sprecher der FPÖ: Am Samstag, 1. Feb. stellte Werner Neubauer, der 13 Jahre lang diese Funktion in der Freiheitlichen Partei Österreichs innehatte, im Kolpinghaus in Bozen seinen Nachfolger vor. Es ist dies der Nordtiroler FPÖ-Nationalratsabgeordnete Peter Wurm.

Dem Kampf um die doppelte Staatsbürgerschaft für die Südtiroler hatte sich Werner Neubauer in den vergangenen Jahren mit großem Engagement verschrieben. „Es tut weh, wenn kurz vor der Ziellinie das Projekt gestoppt wird“, bedauert der langjährige FPÖ-Parlamentarier. „Wir geben dieses Ziel allerdings noch lange nicht auf und werden uns weiterhin darum bemühen“, verspricht der gebürtige Linzer. Allerdings müsse aus Südtirol auch die klare Botschaft kommen, dass dies auch so gewollt sei. In diesem Sinne wird Peter Wurm die Nachfolge antreten und sich für die Anliegen der Südtiroler im österreichischen Nationalrat einsetzen. Der in Hall in Tirol wohnhafte FPÖ-Politiker sitzt seit 2013 im Parlament und kennt Südtirol von Kindesbeinen an. Am Herzen liegt ihm, dass die 3 Tiroler Landesteile stärker zusammenschließen. „Durch die Trennung vor 100 Jahren haben alle 3 Landesteile nur verloren“, bedauert Wurm und ergänzt: „So wie Südtirol in Italien eine kleine Nummer ist, so spielen auch Nord- und Osttirol in Österreich politisch Nebenrollen.“ Die Zusammenarbeit der „3 Brüder“ sei für Wurm auf alle Fälle verbesserungswürdig und ein Schwerpunkt seiner Arbeit als Südtirol-Sprecher. Zu helfen, die Südtiroler Autonomie weiter zu entwickeln und wachsam zu sein vor „Feinden“ aus Rom, sei weiterhin ein zentrales Anliegen, dem sich Peter Wurm verpflichtet sieht. Verloren gegangene Zuständigkeiten wieder zurückzuerlangen und die Doppelstaatsbürgerschaft für Südtiroler blieben Schwerpunkte der FPÖ- Südtirol-Politik. Das heurige Jahr steht dann auch noch im Zeichen von gleich 2 Gedenken: die Erschießung Andreas Hofers vor 210 Jahren in Mantua, zum anderen die rechtliche Abtrennung Südtirols von Österreich 1920. Besonderes Anliegen des neuen Südtirol-Sprechers ist es auch, in einen konstruktiven Dialog mit der Südtiroler Landesregierung zutreten.

**Aus „Dolomiten“**



Bei der Vorstellung war der Bundesvorsitzende vom Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland, Hermann Unterkircher vertreten. Für den Andreas Hofer Bund für Tirol war Günther Schwaller anwesend.



v.li: Günther Schwaller AHB Tirol; Werner Neubauer ehem. Nationalrat und Südtirolsprecher im österr. Parlament; Peter Wurm, Nationalrat und neuer Südtirolsprecher im österr. Parlament; Hermann Unterkircher Andreas Hofer Bund e.V. De; RA Dr. Jur. Otto Mahlknecht Freiheitliche Südtirol.



**Dokumentation mit politischem Sprengstoff vorgestellt. Ansturm bei Südtirol-Buchvorstellung in Innsbruck.**

**Innsbruck, 8. Feber 2020.** - Einen enormen Besucheransturm verzeichnete die Buchpräsentation von Dr. Helmut Golowitsch in Innsbruck. Der dritte Teil seiner Südtirol-Trilogie mit dem Titel „Südtirol – Opfer politischer Erpressung“ birgt tatsächlich politischen Sprengstoff in sich und ist zweifellos dazu geeignet, dem Leser den letzten Funken an Glaubwürdigkeit an die österrei-

chische Südtirolpolitik, vor allem die der ÖVP, zu nehmen.

Der Andreas-Hofer-Bund Tirol und der Südtiroler Heimatbund als Veranstalter waren über den regen Ansturm überrascht. Bis auf den letzten Platz war der Saal Tirol im Gasthof Sailer gefüllt. Hochrangige Podiumsdiskutanten wie Dr. Bruno Hosp, Dr. Franz Pahl, Dr. Eva Klotz, die Historiker Mag. Dr. Hubert Speckner, Prof. DDr. hc. Reinhard Olt und der Freiheitskämpfer Egon Kufner, Roland Lang und Alois Wechselberger, MAS, zollten der Arbeit von Golowitsch höchstes Lob.

Als Prominente Gäste waren anwesend Herr Prof. Dr. Erhard Hartung, er war ja Mitbeteiligter. Pius Leitner Ehrenobmann der "Freiheitlichen" Südtirol, Georg Dattenböck, der ehemalige Landeskommendant des SSB Elmar Thaler, Historikerin Dr. Margret Lun, Kuratorin der Ausstellung BAS in Bozen. Christof Mitterhofer STF, Enkel des Freiheitskämpfers Sepp Mitterhofer.

Auch Klaus Matuella, Sohn des erst kürzlich verstorbenen Freiheitskämpfers Konrad Matuella war anwesend. Mag. Alois Wechselberger, Obmann des Andreas Hofer Bund für Tirol und Leiter der Veranstaltung, begrüßte alle Teilnehmer und Gäste im Saal. Grußworte des erkrankten Schirmherrn und Ehrenobmann Ing. Winfried Matuella, und von Sepp Fohrer ehemaliger Freiheitskämpfer übermittelte der Bundesvorsitzende des AHB e.V. Deutschland Hermann Unterkircher. In einer flammenden Rede bedauerte Dr. Franz Pahl, der damals als Abgeordneter im Südtiroler Landtag saß, dass man im Landtag dieser fadenscheinigen Geschichte nicht mehr Aufmerksamkeit schenkte.

Der Autor bringt in diesem Werk in akribischer Arbeit aufgearbeitete geheime Dokumente an die Öffentlichkeit.

Ohne Zweifel enthält das Buch genug inhaltlichen Sprengstoff, um – was die Südtirolfrage anbelangt –

die Glaubwürdigkeit der österreichischen Bundesregierung der letzten Jahrzehnte bis herauf zum heutigen Tag bis in die Grundfesten zu erschüttern. Die im Buch wissenschaftlich zusammengeführten Fakten müssen Herrn und Frau Österreicher erschauern lassen. Gesetze wurden in Serie gebrochen, um Italien willfährig zu sein! Erst mehr als 50 Jahre später wurde jetzt auf knapp 500 Seiten die Komplizenschaft Österreichs an den italienischen Rechtsverletzungen wasserdicht aufgearbeitet.

Dem Leser dieses Buchs werden, was das Handeln staatlicher Institutionen und politischer Parteien anlangt, im wahrsten Sinn des Wortes die Augen geöffnet.

**Mag. Alois Wechselberger, Obmann Andreas Hofer Bund Tirol**



Links: Dr. Margreth Lun, Mitte: Dr. Helmut Golowitsch, rechts: Mag. Alois Wechselberger



Wenn Sie Interesse an der politischen und kulturellen Lage in Südtirol haben dann setzen Sie sich bitte mit den Andreas Hofer Bund e.V. in Verbindung:

Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland, Postfach 1116; 82451 Garmisch-Partenkirchen oder über E-Post: Schriftleitung-Bergfeuer@web.de, oder AHB-ev@gmx.de



**Unterstützen Sie den Volkstumskampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund Deutschland e.V.**



### Abschied von Isidor Unterkircher – Abschied von einem Opfer.

Es erreicht uns die Nachricht, dass Isidor Unterkircher, einer der in einem unrühmlichen Prozess verurteilten „Pfundere Buam“, am 12. Februar für immer von uns gegangen ist, so Obmann Roland Lang im Namen des Südtiroler Heimatbundes.

In der Nacht des 15. August 1956 waren 7 junge Bauernburschen in Pfunders, einem kleinen Gebirgsort in einem Seitental des Pustertals, vor einer Arbeiterkantine in eine Rauferei mit zwei italienischen Finanzern geraten, mit denen zusammen sie vorher ausgiebig in der Kantine gezecht hatten. Einer der Finanzier, Raimondo Falqui, hatte Reißaus genommen, war schwer alkoholisiert davon gerannt und in der Dunkelheit von einer steinerne Brücke ohne Geländer 3 Meter tief in den ausgetrockneten Roanerbach gestürzt. Bei seinem Sturz hatte sich Falqui offensichtlich an einem Stein die Stirne eingeschlagen. Die spätere Untersuchung ergab, dass Falqui 1,7 Promille Alkohol im Blut gehabt hatte, also schwer betrunken gewesen war.

Die vor der Kantine Zurückgebliebenen Falquis Sturz nicht mitbekommen und gingen ebenso wie dessen Kollege nach Hause und schliefen ihren Rausch aus.

Am nächsten Tag wurden die Bauernburschen als „Mörder“ verhaftet.

Sofort setzte eine Hetzjagd italienische Zeitungen ein, die aus einem bedauerlichen Unfall eine geplante Mordtat machte. Die Bozener Zeitung „Alto Adige“ meldete: „Die Missetat hat ohne Zweifel ihre Ursache in dem ungesunden Geist der antiitalienischen Gehässigkeit“. („Alto Adige“ vom 23. August 1956) „Die Südtiroler Volkspartei trägt die moralische Schuld am Mord des Finanzwächters von Pfunders.“ („Alto Adige“ vom 31. August 1956) „Eine zerstörerische Propaganda ... hat ihre Früchte getragen.“ („Alto Adige“ vom 18. September 1956)

Ein politischer Mord also! Die gesamte Südtiroler Volksgruppe und ihre Führung als angebliche Anstifterin eines hinterhältigen und grausamen Verbrechens, zitiert vor die Schranken der italienischen Nation.

Bereits die ersten Ermittlungen wurden so geführt, dass sie eine spätere Mordanklage rechtfertigen sollten. Die These der Vernehmenden und später des Gerichtes lautete, dass Falqui zu Tode geprügelt und dann in das Bachbett geworfen worden sei. Als Ankläger vor Gericht fungierte der Staatsanwalt Mario Martin, der später bei den Folterungen Südtiroler Häftlinge in den Sechzigerjahren noch eine unrühmliche vertuschende Rolle spielen sollte.

Der Prozess gegen die Pfunderer Burschen begann am 8. Juli 1957 und fand vor dem Schwurgericht in Bozen statt. Den Angeklagten half es gar nichts, dass sie aussagten, bei den Verhören geschlagen und zur Unterschrift der in italienischer Sprache abgefassten Protokolle mit ihren „Geständnissen“ erpresst worden zu sein. Auch die Verhandlung wurde nur in italienischer Sprache geführt. Die Angeklagten konnten weder den Aussagen der Zeugen, noch der Beweisführung der Ankläger folgen.

Der Staatsanwalt behauptete, die Angeklagten hätten den Finanziere

Falqui geradezu „gelyncht“ und der Vertreter der Privatanklage nannte die Angeklagten „Hyänen“, „Bestien“ und „hündische Meute“. Alle Bewohner des „finsternen und zurückgebliebenen Südtiroler Tales Pfunders“ hätten, politisch von der einheimischen Presse verhetzt, im sardischen Finanzier Falqui „den Bringer des Fortschritts und der Kultur“ gehasst und mit Mordlust verfolgt. Der Nebenkläger Dott. Vigilio Dadea aus Mailand beschimpfte unter wohlwollender Duldung des Gerichtsvorsitzenden Dott. Leone Borzaga die Bauernburschen als „halbe Kannibalen, Wegelagerer und Mörder.“ („L'Adige“, Trient, vom 13. Juli 1957)

Alle Angeklagten wurden am 16. Juli 1957 zu hohen Strafen verurteilt, Isidor Unterkircher in zweiter Instanz zu 17 Jahren und 10 Monaten. Er war nicht nur wegen Mordes, sondern auch noch wegen „Schmähung der italienischen Nation“ verurteilt worden.

Der italienische Justizminister Guido Gonella nannte das Urteil „würdig der vornehmsten Traditionen der italienischen Justiz“.

Am 1. April 1958 veröffentlichten die „Dolomiten“ eine Entschließung der „Südtiroler Volkspartei“ (SVP), in welcher es hieß: „es wurde Rache geübt, die zur Beschaffenheit der Tat und den offenbaren Absichten der Täter in keinem Verhältnis steht und an die dunkelsten Zeiten unmenschlicher Straffjustiz erinnert.“

Das Urteil rief in ganz Tirol Entsetzen hervor. Am 1. April 1958 ruhte in ganz Nordtirol von 10 Uhr bis 10.05 Uhr alle Arbeit zu einem Gedenken an die unglücklichen Pfunderer Burschen. Landeshauptmann Dr. Tschiggfrey, erklärte während dieser Gedenkmünuten über den Rundfunk: „Das Tiroler Volk denkt, von tiefstem Leid erfaßt, an jene sechs jungen Bauernsöhne eines entlegenen Südtiroler Bergdorfes, deren Leben durch einen Richterspruch ganz oder teilweise vernichtet wird.“

In einem Gutachten stellte der international renommierte Kriminologe Prof. Dr. Armand Mergen später schwerste Unterlassungen der Erhebungsbehörden und des Gerichtes fest und kam zu dem Schluss, dass die Schuld der Verurteilten nicht bewiesen worden sei.

\*

**Deutsche Kindergärten: Lage ist ernst, Achammer tut offenbar nichts!**

**Die Süd-Tiroler Freiheit reagiert auf das Interview mit dem Obmann des Deutschen Kindergartenvereins aus Branzoll, Horst Freissinger, in einem Süd-Tiroler Nachrichtenportal.**

**Demnach würden in vielen Gemeinden im Unterland und in größeren Städten deutsche Kinder in deutschen Kindergärten in der Minderheit sein. Freissinger zufolge habe SVP-Landesrat Achammer stets versprochen, diesbezüglich tätig zu werden – doch bis dato sei nichts geschehen. Die Süd-Tiroler Freiheit nimmt dies zur Kenntnis, um erneut im Landtag zu intervenieren. Denn die Lage sei ernst, doch Achammer tut offenbar nichts, kommentiert die Bewegung.**

Bereits seit Jahren weist die Süd-Tiroler Freiheit auf diese problematische Entwicklung hin. Allein im laufenden Schuljahr ist der Ausländeranteil an jeweils drei Kindergärten und Grundschulen höher als jener der Einheimischen. Außerdem gab die Bewegung immer wieder zu bedenken, dass in den von der Landesregierung zur Verfügung gestellten Daten lediglich zwischen italienischen Staatsbürgern, EU-Bürgern ohne italienische Staatsbürgerschaft und Nicht-EU-Bürgern unterschieden wird – nicht aber zwischen Deutschen und Italienern. Dass demnach der Anteil deutschsprachiger Kinder an unseren Kindergärten und Grundschulen noch wesentlich niedriger ist, wird nun immer offenkundiger. Die Süd-Tiroler Freiheit wird Achammer mit einer Anfrage konfrontieren, in der er aufzeigen

muss, welche Maßnahmen er bislang konkret umgesetzt hat, um diese kritische Situation an unseren deutschen Bildungseinrichtungen zu verbessern. Außerdem will die Süd-Tiroler Freiheit wissen, was Achammer zukünftig gedenkt zu unternehmen, um das Sprachniveau in den betroffenen Kindergärten und Grundschulen zu garantieren und zu verbessern.

*Süd-Tiroler Freiheit – Landtagsklub.*

\*

**Bozen** – Für den Südtiroler Schützenbund ist eine Zugehörigkeit zu Italien "keine Option mehr". "Ein marodes Gesundheitssystem und ein katastrophales Krisenmanagement mit Pleiten, Pech und Pannen – so steht Südtirol trotz vermeintlich ‚weltbesten Autonomie‘ am Beginn der sechsten Coronawoche da. Unsere Politiker haben keine Gelegenheit ausgelassen, um sich in der Vorreiterrolle unseres Landes zu sonnen, nun sind wir mit dem Rest Italiens in den Maßnahmen der Coronakrise gefangen", so Jürgen Wirth Anderlan, der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes.

Während in Österreich und Deutschland das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben später heruntergefahren worden ist und nun wieder viel früher anläuft, verweise Landeshauptmann Kompatscher immer noch auf die restriktiven Vorgaben Italiens, die über seinen Kompetenzen stehen würden.

"In der Coronakrise gibt es viele Opfer. Jene die seit bald sechs Wochen ihre Tätigkeit nicht mehr ausführen dürfen, jene die vor dem wirtschaftlichen Ruin stehen und jene, für die es in den Altersheimen und Krankenhäusern keine Rettung mehr gab. Wer sich aber die Zahlen genauer anschaut, wird merken, dass die Opfer in Österreich und Deutschland in allen Bereichen bedeutend weniger waren. Offenbar war die Zugehörigkeit zu Italien in allen Bereichen fatal." Landeskommandant Jürgen Wirth Anderlan hofft, "dass unter

den Verantwortungsträgern angesichts der derzeitigen Umstände die Erkenntnis reift, dass die Zugehörigkeit Südtirols zu Italien keine Option mehr ist."

\*

**Kampagne zum Recht auf Muttersprache: Getroffene Hundebellen! Unbeeindruckt und gelassen zeigt sich die Süd-Tiroler Freiheit von den sich überschlagenden Empörungsbekundungen zur neuen Kampagne bezüglich des Rechts auf Gebrauch der Muttersprache in den Krankenhäusern. Ein Grundrecht der Autonomie stirbt! Das ist eine grausame Tatsache! Es muss endlich entschieden und schnell gehandelt werden!**

Das italienische Gesundheitsministerium hat wiederholt betont, dass Ärzte in Italien italienisch sprechen müssen, da sonst eine gute Behandlung der Bevölkerung in den Krankenhäusern nicht gewährleistet werden könne. Deutsche Ärzte seien eine Gefahr für die Menschen! Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die deutschsprachigen Süd-Tiroler Bürger zweiter Klasse sind. Ihre Gesundheit ist in der Logik Italiens weniger wichtig. **DAS ist offener Rassismus und nicht das Plakat der Süd-Tiroler Freiheit, wie von der zutiefst nationalistischen Gewerkschaft ANAAO behauptet!**

Das zeigte sich auch deutlich im Umgang mit rein deutschsprachigen Ärzten! Wegen eines einzigen rein deutschsprachigen Arztes, der noch nicht einmal im direkten Kontakt mit Patienten stand, gab es einen italienweiten Aufschrei; wenn aber hunderte rein italienischsprachige Ärzte angestellt werden, hört man keinen Pips! **Eine Doppelmoral und Scheinheiligkeit sondergleichen!**

Die Süd-Tiroler Freiheit hat betont und betont es nochmal, dass sich das Plakat und die Aktion nicht gegen die italienischsprachigen Ärzte richtet und ihnen auch nicht ihre Qualifikation absprechen will. Die Aktion richtet sich gegen das System. Von keinem Arzt der Welt

kann man erwarten, dass er nach einer 14-Stunden-Schicht auch noch die Kraft und die Zeit findet, eine Sprache zu erlernen. **Das System muss vielmehr so gestaltet werden, dass Ärzte während ihrer Dienstzeit regelmäßig professionelle Sprachkurse belegen müssen!**

Das Süd-Tiroler Gesundheitswesen braucht gezielte Maßnahmen zur Anwerbung deutschsprachiger Ärzte nach Süd-Tirol. Darüber hinaus muss die österreichische Facharztausbildung in den Süd-Tiroler Spitälern fortgeführt werden und alle an den österreichischen Universitäten erworbenen Studientitel und Abschlüsse müssen in Süd-Tirol automatische Gültigkeit besitzen, damit die langwierigen und kostspieligen Anerkennungsverfahren entfallen.

Die Süd-Tiroler Freiheit wird auch weiterhin vehement für die Grundsäulen der Autonomie kämpfen, seien es das Recht auf Gebrauch der Muttersprache oder den Proporz. **Gerne auch vor Gericht! Süd-Tiroler Freiheit, freies Bündnis für Tirol.**

\*

**Andreas-Hofer-Gedenktag: „Zu Mantua in Banden“ auch in Süd-Tirol zur offiziellen Landeshymne machen.**

Am 20. Feber vor 210 Jahren wurde Andreas Hofer in Mantua erschossen. In den kommenden Tagen werden sich Politiker wieder bei schönen Festreden mit patriotischen Beschwörungen über die gemeinsame Geschichte und die gemeinsame Zukunft Tirols überbieten. Von den schönen Reden bleibt im politischen Alltag aber oft nicht viel übrig, denn die Einheit Tirols wächst nicht durch schöne Reden, sondern durch gepflegte und sichtbare Gemeinsamkeiten. Die Süd-Tiroler Freiheit

wird daher im Landtag eine neue Initiative starten, um die Tiroler Landeshymne auch im südlichen Tirol endlich wieder zur offiziellen Landeshymne zu machen, und zwar in allen drei Landessprachen. Die Tiroler Landeshymne „Zu Mantua in Banden“ wird ohnehin schon seit Jahren auch in Süd-Tirol wieder als inoffizielle Landeshymne gespielt und auch der Süd-Tiroler Landtag hat sich bereits mehrheitlich dafür ausgesprochen, dieses Lied bei offiziellen Anlässen zu verwenden. Eine gesetzliche Anerkennung als offizielle Landeshymne blieb bisher aber aus.

Der Text der Tiroler Landeshymne wurde 1831 vom Julius Mosen verfasst und 1844 vom Leopold Kneblberger vertont. Seit 1885 gibt es auch eine italienische Version der Tiroler Landeshymne, die im Gedenkjahr 2009 bei den Feiern in Mantua von einer Schülergruppe wieder neu aufgeführt wurde und die sich seither auch in Welsch-Tirol immer weiterer Verbreitung erfreut. Eine ladinische Version von „Zu Mantua in Banden“ gab es bisher jedoch nicht.

Die Süd-Tiroler Freiheit nimmt den 210. Todestag von Andreas Hofer daher zum Anlass, um eine ladinische Übersetzung der Tiroler Landeshymne in Auftrag zu geben. Wir wollen damit einen nachhaltigen und bleibenden Beitrag zur Einheit Tirols leisten, indem sich alle drei Volksgruppen in ihrer Muttersprache mit der Tiroler Identität unseres Landes identifizieren können, so der Landtagsabgeordnete Sven Knoll.

In der Folge wird die Süd-Tiroler Freiheit dann einen Gesetzentwurf im Landtag einreichen, um die Tiroler Landeshymne — in deutscher, italienischer und ladinischer Version — als offizielle Landeshymne anzuerkennen.

\*

### **Leserbrief**

**MISSACHTETE KULTUR** Der Ast, auf dem wir sitzen... Wir sägen ständig am Ast, auf dem wir alle sitzen. Symbolisch gesehen, steht dieser unser gesamtes Kulturwesen: Sprich für unsere deutsche Sprache, Musik, unser deutsches Liedgut, unsere prächtige Natur und unsere schöne Heimat. Wie allseits bekannt und allseits sichtbar, behandeln wir obengenannte Werte seit Jahren nicht gerade vorzüglich, sondern lassen nicht wenige davon verkümmern und grenzen sie sogar aus. Wir glauben zwar an das Gute im Menschen, d.h. dass er sich früher oder später zum Besseren ändern könnte; eine diesbezügliche Veränderung ist nicht so leicht, denn heutzutage leben wir vielfach nach dem Leitspruch: „Isch ja gleich, ins geah'ts jo guat...“ Somit bleibt viel störendes Hackwerk liegen.

**Peter P., Meran**

\*

Die Bundesmitgliederversammlung des Andreas Hofer Bund e.V. im März wurde weder der Corona Pandemie abgesagt. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender AHB.e.V. De**

\*

**Termine Südtiroler Schützenbund**

5. Juni Bataillonsfest Innsbruck; Bataillonsfest Hall;

17.-19. Juli 270 Jahre SK Ötz und 70. Ötztaler Schützenbataillonsfest.

**Andreas Hofer Bund für Tirol**

Die Mitgliederversammlungen fallen wegen der Corona Pandemie auf unbestimmte Zeit aus. Über einen Neubeginn wird rechtzeitig informiert.

**Andreas Hofer Bund e.V. De**

Nächste Zusammenkunft wird Zeitnah bekanntgegeben.

**Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 3/2020 ist Mittwoch, der 15. Juli 2020**

**Impressum: Herausgeber und Verleger:** Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen  
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anschrift und Schriftleitung:** Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

**E-Mail:** Schriftleitung-Bergfeuer@web.de

**Verantwortlich i.S.d.P.:** Bundesvorsitzender Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

**Druck:** Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

**Bankverbindung:** Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF